

7 JEWELS

Alfons Maria Schmidt

Sozialökologische Marktwirtschaft

Eine Alternative mit Chancen und vielen Fragezeichen

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Coverbild: pixabay.com

Impressum:

Copyright © 2018 GRIN Verlag
ISBN: 9783668677753

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/418297>

Alfons Maria Schmidt

Sozialökologische Marktwirtschaft

Eine Alternative mit Chancen und vielen Fragezeichen

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Vorwort	7
Grundlegende Fragestellungen	9
▪ Sozialökologische Marktwirtschaft – eine zeitgemäße Antwort auf bestehende Herausforderungen	9
▪ Verantwortung im Rahmen des Wirtschaftens	15
▪ Sozialökologische Marktwirtschaft und Ost-West-Differenzierung	21
▪ Wirtschaften und Berücksichtigung regionaler Besonderheiten	27
▪ Unmittelbarkeit des Wirtschaftens	33
▪ Hemmnisse und Widerstände	39
Spezifische Einzelaspekte	45
▪ Grundwerte, ethisches Fundament und Kultur im Rahmen Eines sozialökologischen Wirtschaftens	45
▪ Steuer- und Subventionspolitik	51
▪ Finanzindustrie	57
▪ Globalisierung und internationale Verflechtung	63
▪ Soziales Gefüge mit Sicherheit und Nachhaltigkeit	69
▪ Umwelt und sozialökologisch-marktwirtschaftliche Ordnung	75
Ansatzpunkte für die Entwicklung	81
▪ Sozialökologisch-marktwirtschaftliche Orientierung und deren ethisches Fundament	81
▪ Wissenschaft und Initiativen	87
▪ Individuelle Ebene	93
▪ Gesellschaftliche Milieus und erforderlicher Zielkonsens im Gemeinwesen	99
▪ Bilaterale und multilaterale Vereinbarungen	105
▪ Forcieren eines kritischen Dialogs	111
Weitere Bereiche von Bedeutung	117
▪ Auseinandertriften der Gesellschaft	117
▪ Bildung und Zuwendung	123
▪ Gesundheitliche und soziale Aspekte	129
▪ Abbau umweltschädigenden Verhaltens, Umweltschonung, Nachhaltigkeit und Recycling	135
▪ Gestaltung des Zusammenlebens in und mit der Natur	141

▪ Sinn statt Unsinn, langer Atem gegen die Hektik des Augen- Blicks, flexible Zielausrichtung gegen ein gedankenloses starres Festhalten	147
Gesamtzusammenfassung zum Thema „Sozialökologische Marktwirtschaft“	153
Anhang	163

Vorwort

Unsere wirtschaftliche und die gesellschaftliche Ordnung ist heute von vielfältigen Umbrüchen gekennzeichnet. Sie hat sich neuen Herausforderungen zu stellen, Ziele zu erreichen, Aufgaben zu lösen, Probleme zu überwinden und gleichzeitig das Bewahrenswerte zu bewahren. Inwieweit dies im bisherigen Rahmen geschehen kann, darüber gehen die Meinungen deutlich auseinander. Dabei führen Befürworter einer Öffnung, aber auch Verfechter eines Bewahrens durchaus nachvollziehbare Gründe ins Feld.

Aus unserer Sicht spricht vieles dafür, dass die Sicherung der Zukunftsfähigkeit in einem evolutionären Prozess zu erreichen ist. Dieser ist vor allem dann erfolgreich, wenn er sich schrittweise und hinreichend reflektiert vollzieht. Ein euphorisches unkritisches Aufspringen auf eine neue Entwicklung ist wohl ebenso problematisch wie ein hinterherhinken hinter einer sich vollziehenden Veränderung. Auf den rechten Zeitpunkt und das rechte Maß kommt es letztlich an.

Bei einer Weiterentwicklung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung in Richtung sozialökologische-marktwirtschaftlich geprägter Verhältnisse ist dies nicht anders. So bemühen wir uns ausgehend von grundsätzlichen Überlegungen und Fragestellungen sozialökologische Marktwirtschaft aufzugreifen, spezifische Einzelaspekte zu beleuchten, Ansatzpunkte für die Entwicklung anzusprechen und letztlich ergänzend weitere Bereiche von Bedeutung in den Blick zu nehmen.

Mit unserem Vorgehen soll eine Sensibilisierung für den aktuellen Stand der Gegebenheiten bewirkt, Problembereiche identifiziert und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Dabei muss uns bewusst sein, dass dies nur den Auftakt für eine grundlegende Weiterentwicklung bilden kann. Ein vollständiges Durchdringen des Themenkreises kann zweifelsohne alleine schon deshalb nicht geleistet werden, da die Dinge auch weiterhin im Fluss sind und die Dynamik der Entwicklung uns angesichts der wechselseitigen Überlagerung von Wandlungsprozessen tendenziell sogar zu überfordern droht.

Dies darf uns jedoch nicht entmutigen, uns unserer gesellschaftlichen Mitverantwortung zu stellen. Aus unserer Sicht ist eine sozialökologisch geprägte Marktwirtschaft in einer offenen Gesellschaft eine wünschenswerte Fortentwicklung bisheriger Ordnungsvorstellungen. Denn neben wirtschaftlichen Interessen kommen hier auch soziale Gesichtspunkte und die Bewahrung der Natur zur Geltung. Dies erweitert die Zielperspektive in einem erforderlich erscheinende Maße und strebt letztlich ein faires Gleichgewicht an.

Sozialökologische Marktwirtschaft bietet eine Alternative zu heutigen Verhältnissen. Sie eröffnet Chancen, mit ihr verbinden sich allerdings auch viele Fragen. Die vorliegende Arbeit soll dazu beitragen, ein Mehr an Klarheit zu schaffen und dazu anzuregen, die vor uns liegenden Herausforderungen anzugehen. Denn nur wer sich beherzt auf den Weg macht, hat die Chance letztlich am Ziel anzukommen. Und dieses Ziel lautet: Sicherung künftigen menschlichen Wohlbefindens in einer lebenswerten Umwelt.

All Jenen, die mich beim Erstellen der vorliegenden Publikation unterstützt haben danke ich an dieser Stelle herzlich. Dies gilt vor allem gegenüber dem GRIN-Verlag, aber auch anderen Gesprächspartnern, mit denen ich in Kontakt stand und stehe. Denn ohne Dialog und wechselseitigen Austausch gibt es keinen wünschenswerten Fortschritt, der uns gerade heute so wichtig erscheint. Möge die Veröffentlichung für Leserinnen und Leser eine echte Bereicherung sein.

Fürth, im April 2018

Prof. Dr. mult. Alfons Maria Schmidt

Grundlegende Fragestellungen

Sozialökologische Marktwirtschaft – eine zeitgemäße Antwort auf bestehende Herausforderungen

Hinführung, Abgrenzung, Zielbestimmung

Im Zuge der Entwicklung hat sich die Wirtschaft in Deutschland von der Planwirtschaft über die freie zu einer sozialen Marktwirtschaft entwickelt. Dies erscheint unter Berücksichtigung der sich vollziehenden dynamischen Veränderungen und des stattfindenden globalen Wandels als ein Zwischenergebnis auf dem Weg zu einer sozialökologischen Marktwirtschaft. Denn nicht nur die Berücksichtigung sozialer Aspekte ist neben den wirtschaftlichen Interessen von Bedeutung, sondern auch die Bewahrung Umwelt als Lebensgrundlage.

Sich mit dieser Fortentwicklung auseinander zu setzen macht insoweit Sinn, will man hinreichend Vorsorge treffen und nicht zu einem Getriebenen der Verhältnisse werden. In einem kleinen Beitrag kann die Thematik natürlich nicht umfassend aufgearbeitet werden. Doch lassen sich im Rahmen einer grundsätzlichen Betrachtung zumindest Impulse und hilfreiche Anregungen zur Reflexion geben. Dies ist das erklärte Ziel der Bemühungen. Dem Einzelnen bleibt es natürlich überlassen, über das Vorgestellte hinaus zu denken.

Wir betrachten nachfolgend bestehende Spektren, innerhalb denen Stellung zu beziehen ist, betrachten Zukunftssicherung durch Überwindung neoliberaler Wirtschaftsweisen, wenden uns der Notwendigkeit der Wertbindung des Handelns zu, thematisieren die Präferenz für eine sozialökologische Ausgestaltung des Wirtschaftens und kommen schließlich auf die Rückgewinnung der politischen Gestaltungsmacht gegenüber mächtigen Partikularinteressen zu sprechen.

Sozialökologische Marktwirtschaft grenzt sich klar von einer planwirtschaftlicher Ordnung mit Präferenz für Fremdbestimmung, aber auch von einer freien und ungezügelter Marktwirtschaft zu Gunsten der Mächtigen und Einflussreichen ab. Sie setzt dem gegenüber auf eine aus ethischer Sicht verantwortbare Marktwirtschaft, die neben den wirtschaftlichen Interessen den legitimen Interessen und Bedürfnissen der Mitmenschen sowie den Erfordernissen der Lebensumwelt Rechnung trägt.

Sinn und Unsinn, Gemeinwohlorientierung und Eigennutz, Verantwortung und emotional bestimmtes „Sich treiben lassen“

Wer Zukunftssicherung betreiben will, der ist gehalten, sich durch ein neues Denken mit den bestehenden Gegebenheiten und Perspektiven auseinander

zu setzen. Er kommt allerdings nicht umhin anzuerkennen, dass Entwicklungen nicht nur in eine positive Richtung erfolgen können und daher immer wieder im Interesse von Mensch und Natur Korrekturen geboten erscheinen. Sie zu gestalten, ist Herausforderung in der Gegenwart. Sinn sollte hier vor Unsinn stehen, Gemeinwohlorientierung vor ungezügelmtem Eigennutz und Verantwortung vor emotional bestimmtem „Sich treiben lassen“.

Eine negative Orientierung droht schließlich, sich letztlich zum Schaden des Gemeinwesens auszuwirken und negative Auswirkungen auch für den Einzelnen zu zeigen. In der Tat bedarf es einer hinreichenden Rechtfertigung von Machtgebrauch, zumal wenn dieser sich gegen legitime Interessen und Bedürfnisse von anderen richtet. Es findet insoweit eine Auseinandersetzung zwischen Rationalität und emotional bestimmten Präferenzen, zwischen einer Verantwortungsorientierung und einem Unterwerfungsanspruch statt.

Von entscheidender Bedeutung erscheint hier in erster Linie die Grundorientierung des einzelnen Menschen und der gemeinschaftlich in der Gesellschaft eingebundenen Personen. Der Einzelne hat letztlich nicht nur für sich selbst Verantwortung wahrzunehmen, er hat auch eine Mitverantwortung für andere. Andererseits wirkt die Gesellschaft auf den Einzelnen ein und auf dessen Erkennen und dessen Prägung in der ihm gegebenen Zeit. Wir erkennen hier eine Wechselwirkung zwischen Einzelem und Gemeinwesen.

Sinn, Gemeinwohlorientierung und Verantwortung gegen Unsinn, Eigennutz und einem emotional bestimmten „Sich treiben lassen“ kennzeichnet eine Grundauseinandersetzung, die Klarheit im Denken und Handeln einfordert – eine Klarheit, gegen die sich bislang Begünstigte tendenziell richten, um vorhandene Privilegien zum eigenen Vorteil zu bewahren. Sinn, Gemeinwohlorientierung und Verantwortung sind miteinander verbunden wie dies auch die negativen Erscheinungsformen sind.

Zukunftssicherung durch eine Weiterentwicklung neoliberaler Wirtschaftsweisen

Die Absicherung künftiger Lebensverhältnisse hängt nicht zuletzt davon ab, dass wir offenkundige Realitäten in unsere Überlegungen einbeziehen und uns nicht in einer Traumwelt bewegen, die kurzfristiges Wohlbefinden gegenüber langfristigen Folgewirkungen präferiert. Aktuelle neoliberale Tendenzen tragen letztlich den Keim einer destruktiv gestalteten Verhaltensausrichtung in sich, die angesichts sozialer Verwerfungen und des Aufbrauchs knapper Ressourcen zumindest langfristig auf uns zurückfällt.

Neoliberale Grundorientierung setzt auf die ausgleichenden Kräfte des Marktes. Ihm wird zugeschrieben, für Fairness und Gerechtigkeit zu sorgen. Diese Vorstellung ist allerdings an Voraussetzungen geknüpft, die in der bestehenden Wirklichkeit nicht als gegeben unterstellt werden können. An dieser Stelle

muss wohl nur auf die jeweilig bestehenden Machtverhältnisse, Abhängigkeiten und Handlungsspielräume hingewiesen werden.

Die Ideologie vom Vorzug der neoliberalen Wirtschaftsweisen lässt sich aus Sicht des Gemeinwohls kaum halten, führt sie doch zu einem Auseinandertriften der Besitzverhältnisse und einem Schwinden des Bewusstseins von der sozialen Mitverantwortung im Rahmen des jeweilig Leistbaren. Grenzenlose Befreiung führt so zu einer Knebelung derjenigen, die nicht in der Lage sind, von dieser Befreiung zu profitieren, zumal mit erweiterten Handlungsmöglichkeiten die Gefahr der Verführung zum Missbrauch von Freiheit besteht.

Eine neoliberale Ordnung verweigert ein korrigierendes Eingreifen des Staates. Damit verschärft sich das Auseinandertriften der Lebensverhältnisse der Mitglieder einer Gesellschaft – eine Tendenz, die in der Vergangenheit beispielsweise zur französischen Revolution geführt hat um zu einer Neuordnung der Verhältnisse zu gelangen. Eine organische Fortentwicklung unter Berücksichtigung von Fairness und Gerechtigkeit ist hier zweifellos zeitweiligen eruptiven revolutionären Umbrüchen vorzuziehen.

Notwendigkeit der Wertbindung des Handelns und der begründeten Beschränkung von Freiheit

Wer Zukunftssicherung betreiben will, der kann wohl nicht nur auf ein wachsendes Wissen und technologischen Fortschritt setzen. Abgesehen von deren fraglicher umfassender Beherrschbarkeit besitzt die Wertbindung des Handelns herausragende Bedeutung. Sie setzt uns zwar Grenzen, öffnet dafür aber durch ein reflektierendes wertgebundenes Vorgehen neue Horizonte, die über den Tellerrand und den Tag hinaus prägende Kraft entfalten. Weniger kann auch Mehr sein, wenn die Richtung des Handelns stimmt.

Die Notwendigkeit reflektierten Vorgehens erwächst aus der erforderlichen Abwehr von Fehlorientierungen und unfairen Praktiken des Wirtschaftens. Diese besitzen einen für die Gesellschaft letztlich destruktiven Charakter, der die Beziehungsverhältnisse der Menschen vergiftet. So zeigt sich, dass Konzessionen im Hinblick auf Wertbindung des Handelns für das Gemeinwesen unter dem Strich zu einem Vorteil wird. Die mit ihr verbundene Beschränkung der Freiheit ist allerdings jeweils hinreichend zu begründen.

Vorteile für das Gemeinwesen dürfen dabei nicht unter Vernachlässigung legitimer Interessen und Bedürfnisse von Einzelnen erzielt werden. Dass sich hier eine gesellschaftliche Auseinandersetzung ergibt und ein Konsens nur schwer zu erzielen ist, liegt auf der Hand. Schließlich fällt es wohl jedem schwer, Begünstigungen – auch wenn diese ungerechtfertigt sind – im Interesse des Ganzen aufzugeben und zurück zu stecken. Einsicht in die Notwendigkeit der Selbstbeschränkung ist hier wohl ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Wertbindung des Handelns und begründete Beschränkung von Freiheit erwächst aus einer rationalen Herangehensweise an die gegebene Problematik. Menschen sind allerdings komplexe und nicht nur rational bestimmte Wesen. So wird man immer wieder neu versuchen müssen, Einsichten im praktischen Handeln wirksam werden zu lassen. Diese Herausforderung besteht zeitlich unbeschränkt. Widrigenfalls droht Schaden und eine Belastung von Gegenwart und Zukunft.

Präferenz für eine sozialökologische Ausgestaltung ökonomischen Wirtschaftens

Eine sozial-ökologische marktwirtschaftliche Ausgestaltung des Wirtschaftens würde sowohl den wirtschaftlichen Interessen des Einzelnen und der Gesellschaft, den Bedürfnissen der Menschen und der Bewahrung der Lebensumwelt Rechnung tragen. Das Gleichgewicht in dieser Zielausrichtung wieder zu gewinnen und die Einseitigkeit pekuniärer Orientierung abzubauen kann hier ein Mehr an dauerhafter Lebensqualität schaffen und dies ist dem Gemeinwesen auch gegen den Widerstand von bislang Begünstigten zu wünschen.

Der Dreiklang der Ausrichtung auf wirtschaftliche, soziale und umweltbezogene Interessen führt dazu, dass eine drohende Einseitigkeit verhindert wird, alle legitimen Interessen und Bedürfnisse Berücksichtigung finden, aber auch die sozialen Beziehungsverhältnisse und das Klima des Gemeinwesens sich in einer heilen Umwelt ausgewogen gestalten. Insoweit erscheint die Präferenz für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Wirtschaftsordnung und das Ziehen von Konsequenzen aus dieser Einsicht angezeigt.

Das Verfolgen wirtschaftlicher Ziele erscheint auch aus heutiger Sicht durchaus legitim und notwendig. Dabei soziale Erfordernisse nicht zu vernachlässigen trägt der Tatsache Rechnung, dass Erfolg und Rendite nur innerhalb von sozialen Beziehungsverhältnissen zu realisieren ist und Mitmenschen ebenso Anspruch darauf haben, ihre legitimen Interessen und Bedürfnisse anstreben und verwirklichen zu können. Ferner gilt es für eine lebenswerte Zukunft die Natur zu bewahren.

Ein sozialökologisches Wirtschaften ist insoweit ein langfristig angelegtes verantwortungsbewusstes Wirtschaften, das über den Tellerrand blickt und nicht auf die eigene Lebensphase beschränkt ist. Damit wird Fremdbestimmung, reine wirtschaftliche Erfolgsausrichtung, aber auch anderes einseitig ausgerichtetes Handeln überwunden. Gerade mit Einbeziehung des Aspektes der Umweltverantwortung zeigt sich jene Langfristorientierung, die sich sowohl rational, aber auch theologisch fassen lässt.

Rückgewinnung politischer Gestaltungsmacht gegenüber mächtigen Partikularinteressen

Ein Verschieben der Gewichte vom Neoliberalismus hin zu sozialökologischen Wirtschaftsweisen wendet sich notgedrungen gegen derzeit mächtige Partikularinteressen, aber auch gegen Denkfaulheit und Verantwortungsvergessenheit. Ohne Rückgewinnung politischer Gestaltungsmacht ist ein angezeigt erscheinender Richtungswechsel kaum zu bewerkstelligen. Politik, Gesellschaft und Natur dürfen letztlich nicht zu einer beliebig nutzbaren Manövriermasse für wirtschaftlichen Eigennutz werden.

Rückgewinnung von Gestaltungsmacht steht hier für ein Gleichgewicht der Kräfte, eine Berücksichtigung aller legitimen Interessen und Bedürfnisse. Wo Einzelne nicht in der Lage sind, ihre Rechte wahrzunehmen und Möglichkeiten zu nutzen, hat Politik für den Vorrang der Gemeinwohlorientierung zu sorgen und damit den weniger Begünstigten ihren Anteil am wirtschaftlichen Erfolg zu sichern. Schließlich liegt im gemeinsamen Bemühen durch Nutzung unterschiedlicher Talente und Fähigkeiten Gewinn für alle begründet.

Politisches Handeln ist gehalten, nicht nur die Kurzfristspektive im Blick zu haben. Von Legislaturperiode zu Legislaturperiode zu denken verkennt die Folgewirkungen des Handelns. Man ist hier letztlich versucht, den sich ergebenden Sachzwang aus bestehenden Gegebenheiten als Rechtfertigung anzugeben. Doch hinter den Gegebenheiten stehen jene Menschen, die durch ihre Entscheidungen Entwicklungen vorgeprägt haben, für die Verantwortung zu übernehmen ist.

Einsatz von wirtschaftlicher Macht, ausufernder Lobbyismus und ein Zurückdrängen der Gemeinwohlorientierung führt letztlich ins Abseits. Um aber politische Gestaltungsmacht zurückzugewinnen zu können erscheint für das Handeln hinreichende Kompetenz bei den Entscheidungsträgern, ausreichende Einarbeitung in die zu gestaltenden Gegebenheiten und wahrgenommene Verantwortung unverzichtbar, aber auch die konsequente Abwehr von illegitimen Ansprüchen der Vertreter von Partikularinteressen.

Zusammenfassung, Reflexion, Ausblick

Wir haben uns im Rahmen unserer Betrachtung verschiedenen Einzelaspekten zugewandt. Wir gingen ein auf

- Sinn und Unsinn, Gemeinwohlorientierung und Eigennutz, Verantwortung und emotional bestimmtes „Sich treiben lassen“,
- auf Zukunftssicherung durch eine Weiterentwicklung der aktuellen tendenziell neoliberalen Wirtschaftsweise,
- auf die Notwendigkeit der Wertbindung des Handelns und einer zu begründenden Beschränkung von Freiheit,
- auf die Präferenz für eine sozialökologische marktwirtschaftliche Ausgestaltung wirtschaftlichen Handelns, sowie

- auf die Rückgewinnung politischer Gestaltungsmacht gegenüber mächtigen Partikularinteressen.

Mit diesen Überlegungen sollte die Diskussion um die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft angeregt und unterstützt werden, auch wenn hier nicht abschließende Aussagen getroffen werden konnten. Das Nachdenken und der Austausch von Argumenten ist aber für sich genommen ein deutlicher Fortschritt, der nicht gering einzuschätzen ist. Wir machten uns immerhin auf den Weg. Sich den Herausforderungen zu stellen bietet schließlich die Hoffnung, neue tragfähige Antworten zu finden, die weiter führen.

Letztlich bedarf es eine Berücksichtigung sowohl wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Interesse, aber auch eines Gleichgewichtes von sich entfaltender Globalität und regionaler Verbundenheit. Globalisierung steht hierbei für internationale Verflechtungen in vielen Bereichen. Sie bietet unbestreitbare Vorzüge, bedarf aber der regionalen Ergänzung, Verbundenheit und Identität. Letztere nutzen auch die Vorzüge der Nähe, des Bewährten und der Sicherheit gebenden Heimat. Uns erscheint auch hier Ausgewogenheit angezeigt.

Die dabei zu vollziehende Gratwanderung stellt angesichts der laufend stattfindenden Veränderungen unabweisbar eine permanente Herausforderung dar. Sie anzunehmen zeugt von Reife, sie abzulehnen von Wirklichkeitsferne. Überzeugende Antworten zu finden lässt sich bei realistischer Betrachtung allerdings nur schrittweise erreichen. Doch eine Folge von kurzfristig erzielbaren Zwischenergebnissen ist dem Warten auf den großen Wurf vorzuziehen, denn Annäherung an das Erforderliche in Zeiten von globalen Veränderungen kennzeichnet das durch Menschen jeweils Leistbare.

Bei zunehmender Komplexität und Dynamik der Entwicklung ist schließlich bei Wahrung der angemessenen Ausrichtung eine Konzentration auf das zentral Bedeutsame angebracht (didaktische Reduktion), nicht aber Detailregelungen von Bürokraten. Regelungen und Freiraum stehen hier in Konkurrenz zueinander. Sozialökologisches Wirtschaften ist und bleibt da eine permanente Herausforderung. In ihr liegt Potential und Hoffnung für den Einzelnen und für die Gesellschaft hinsichtlich der Ausgewogenheit.

Regelungen > Ordnung, Klarheit, Orientierung,
statische Verankerung

Freiraum > Gestaltungs- und Anpassungsflexibilität,
dynamische Entwicklung

Verantwortung im Rahmen des Wirtschaftens

Will man Handeln in seiner vollen Tragweite begreifen, so kommt man nicht am Phänomen "Verantwortung" vorbei. Verantwortung impliziert dabei die Aufforderung, Antwort zu geben und einzustehen für individuelles Tun und Unterlassen. Fachkräfte sind dabei ebenso gefordert, wie Führungskräfte, Unternehmer ebenso wie abhängig Beschäftigte. Wir alle stehen hier in einer Bringschuld.

Welche Verantwortung tragen wir, und wem gegenüber? Was hat Verantwortung mit Schuld zu tun? Worin liegt das Belastende bei Verantwortlichkeitskonflikten? Und wie könne wir uns in Verantwortung den Herausforderungen stellen? Damit sollen sich nachfolgende Ausführungen befassen. Sie sollen uns zu einem Verhalten führen, das auch aus ethischer Sicht angemessen erscheint.

In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass nicht nur die Professionalität und die Legalität des Handelns bedeutsam sind, sondern auch deren Legitimation, die sich im Rahmen der Wertbindung erschließt. Diese Wertbindung schließt aus heutiger Sicht die Verantwortung gegenüber der Zukunft und künftiger Verhältnisse ein, gegenüber den Mitmenschen und gegenüber der sonstigen Lebensumwelt.

Handlungstheoretische Verantwortungsstufen

Verantwortung gehört untrennbar zum Handeln, und Handeln ist jeweils persönlich zu rechtfertigen. Dies resultiert aus der Tatsache, dass "jeder (Mensch) .., der sein .. Handeln zielgerichtet selbst steuert, .. Normensubjekt (ist)" (Löwisch o.J., 18). Situativ gebunden ergeben sich dabei – wie bereits angedeutet drei handlungstheoretische Verantwortungsstufen - die Funktionsverantwortung, die Gemeinwohlverantwortung und die Gewissensverantwortung.

"Das Vertrauen in die Spezialistentätigkeit nährt sich aus der verantwortlichen Wahrnehmung der Funktion, so lange man für sie mitverantwortlich zeichnet" (ebd.,20). Ausfluss dieser Form von Verantwortung sind Berufs-, Standes- oder Zunftethiken, die ihren Ausdruck in (z.T. sanktionsbewehrten) Verhaltenskodices finden. Typisches Beispiel hierfür wäre der "Hypokratische Eid" des Arztes – aber auch in weniger formalisierter Form verbinden sich Kompetenz, Arbeitsethos und Wertbewusstsein zu einer Profession, die im Gegenzug Anerkennung einfordert. Führungskräfte können z.B. nur dann mit Gefolgschaft bei mündigen Mitarbeiter(n/innen) rechnen, wenn sie die Breite und Tiefe ihrer Aufgaben in Funktionsverantwortung wahrnehmen. Dies alleine reicht jedoch nicht aus.

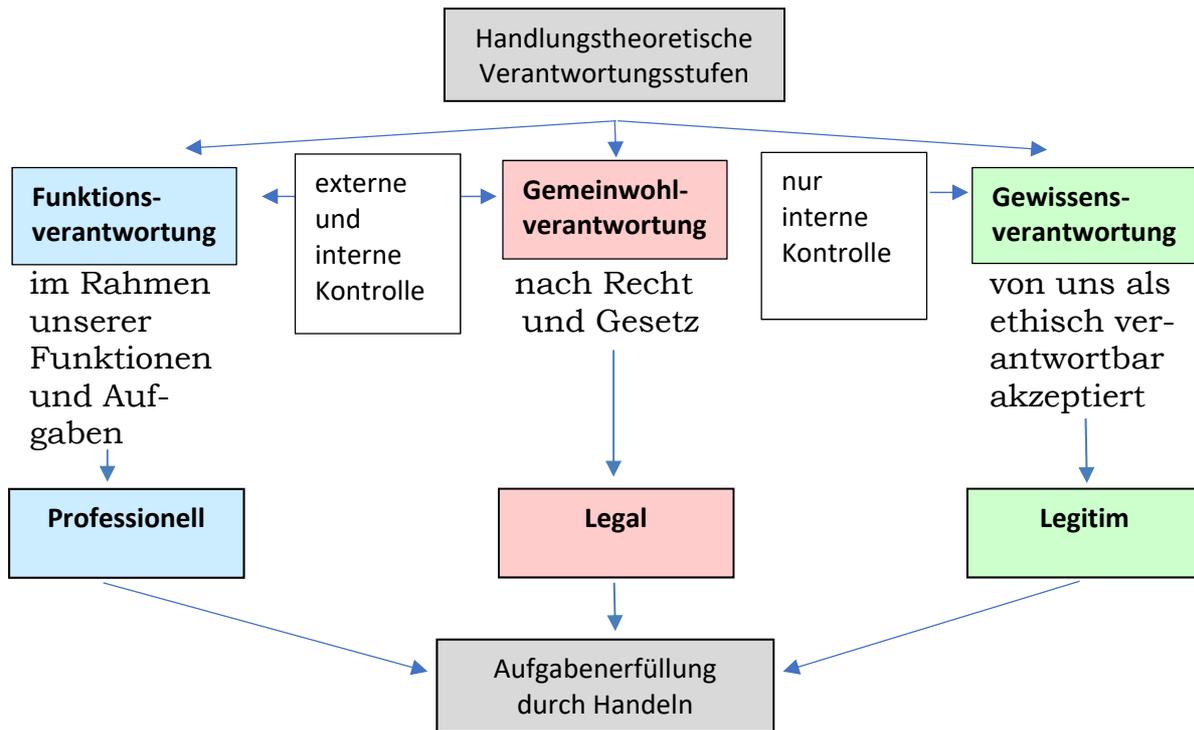


Abbildung 1:
Handlungstheoretische Verantwortungsstufen
Quelle: selbst erstellt

„Das Recht gibt dem Handeln unter Gemeinwohlaspekten den Rahmen vor“ (ebd., 21). Recht ist dabei die kodifizierte Form des allgemein für richtig erachteten. Durch aktive Rechtsgemeinschaft soll hier das Gemeinwohl gewährleistet werden. Unter der Prämisse der Übereinstimmung von Gemeinwohl und Recht dokumentiert damit legales Handeln eine Verantwortungshaltung sich und anderen gegenüber, für das Recht und für das Rechte im Recht. Fach- und Führungskräfte sind dabei wie alle Handelnden, an sich stetig fortentwickelnde Normen der Rechtsgemeinschaft gebunden.

Aber nicht nur das Recht gibt dem Handeln einen Rahmen vor, sondern auch die praktische Vernunft, die quer zur Zunftethik liegt und sich nicht in kodifiziertem Recht erschöpft. Sie wird gemeinhin unter dem Begriff Gewissensverantwortung des Handelnden erfasst. „Es ist das persönlich zu rechtfertigende und zu verantwortende Handeln des Normensubjektes das, was zur Gänze Persönlichkeitskompetenz ausmacht“ (ebd., 21). Hier findet die transzendente Dimension ihren unmittelbaren praktischen Niederschlag.

Während Funktionsverantwortung und Gemeinwohlverantwortung externer und interner Kontrolle unterliegen, muss Gewissensverantwortung als intrapersonaler Vorgang (d.h. als ein in der Person liegender) Vorgang charakterisiert werden. Dies fordert den Einzelnen, sich hinreichend mit der Legitimität